

**Grußbotschaft des Komitees „¡Basta ya!“ zur Befreiung der fünf Kubaner in US-Gefangenschaft anlässlich der internationalen Konferenz „Isolation und der Kampf gegen Isolation“ am 25. bis 27. Juni in Istanbul**

Liebe Freundinnen und Freunde,

zunächst bedauern wir sehr, dass es für uns keine Möglichkeit gibt, an Eurer internationalen Konferenz „Isolation und der Kampf gegen Isolation“ teilnehmen zu können. Am gleichen Wochenende findet nämlich in der BRD das Pressefest der Zeitung der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP) statt, auf dem der Kampf für die Freilassung der fünf zu Unrecht in US-Gefängnissen einsitzenden kubanischen Genossen ein Schwerpunkt sein wird. Irma Schwerert, die Mutter von René González, einem der Fünf, wird dort auftreten und unseren Kampf für die Freilassung der Fünf unterstützen.

Wir wünschen Eurer internationalen Konferenz einen guten, solidarischen Verlauf und hoffen, dass mit ihr der Kampf gegen Isolation, sowohl die von Menschen als auch von Organisationen und Staaten im Kampf für eine gerechtere Welt, weltweit weiter an Bedeutung gewinnt. Gerade Kuba, ein Land, das schon seit über 45 Jahren unter einer totalen Blockade der USA leidet, ist ein hervorragendes Beispiel für den Kampf gegen Unterdrückung und für Selbstständigkeit, gegen Imperialismus und für eine gerechte Welt. Kuba kennt von daher die Folgen von Isolation wie kaum ein anderes Land.

Die Aggressionen gegenüber Kuba zeigen sich aber nicht nur in der Blockade. Infolge von Terroranschlägen, hauptsächlich verübt von der anti-kubanischen Mafia in Florida, mussten seit dem Siege der Revolution in Kuba über 3000 Menschen sterben, mehrere Tausende erlitten Verletzungen. Um solche terroristischen Anschläge in Zukunft zu verhindern, sammelten die fünf Kubaner Ramón Labañino, Antonio Guerrero, René González, Gerardo Hernández und Fernando González Informationen über bevorstehende Aktivitäten der Terrorgruppen in Florida und gaben diese an die zuständigen Behörden weiter. Den Fünf war es hierdurch gelungen, in über 170 Fällen Anschläge zu verhindern. Statt jedoch gegen die terroristischen, antikubanischen Organisationen in den USA vorzugehen, zogen es die US-Behörden vor, gegen die fünf Kubaner zu ermitteln, sie zu verhaften, sie vor Gericht zu stellen und sie in einem gegen nationales und internationales Recht verstößenden Prozess zu langjährigen und sogar zweifach lebenslänglichen Haftstrafen zu verurteilen. Ohne jegliche Begründung mussten sie über eineinhalb Jahre in Isolationshaft verbringen – ohne Kontakt zu ihren Anwälten und ihren Familien. Heute wird jeder der Verurteilten in einem anderen Hochsicherheitsgefängnis der USA festgehalten, möglichst weit voneinander entfernt. Entgegen allen Menschenrechtsnormen dürfen die Ehefrauen von Gerardo Hernández und René González sowie dessen gerade siebenjährige Tochter Ivette den Ehemann bzw. Vater nicht besuchen.

Die Vorgehensweise gegen die Fünf ist kein Einzelfall der US-Politik. Sie ordnet sich ein in die seit über 45 Jahren andauernde Politik der Blockade und Aggression, mit der zehn aufeinander folgende Administrationen der USA versucht haben, das politische System in Kuba in ihrem Sinne zu verändern. Im Sinne der internationalen Konferenz „Isolation und der Kampf gegen Isolation“ werden auch wir weiter kämpfen und fordern:

- die sofortige und bedingungslose Freilassung der fünf Kubaner aus der politischen Gefangenschaft der USA,
- die Beendigung und Verurteilung der antikubanischen Terrorakte und der Subversion seitens der USA und der von ihnen unterstützten Organisationen und Gruppierungen,
- die unmittelbare, vollständige und bedingungslose Aufhebung der Wirtschaftsblockade gegen Kuba,

- die Verurteilung der systematischen Verletzung der Menschenrechte durch die USA, einschließlich der Misshandlung der Gefangenen auf der USA-Militärbasis Guantánamo,
- die Verurteilung der militärischen Bedrohung Kubas seitens der USA,
- die Aufhebung aller Sanktionen gegen Kuba, einschließlich der von der Europäischen Union verhängten, sowie die sofortige Wiederherstellung normaler, gleichberechtigter Beziehungen zwischen ihr und Kuba.

Wir wünschen der Konferenz nochmals einen solidarischen und kämpferischen Verlauf im Kampf gegen jegliche Art von Isolation.

Mit solidarischen Grüßen

(Ralf Minkenber, Komitee „¡Basta ya!“)